

J GAM

PATENT

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Appl. No.

09/385,651

Applicant

Michael Greminger August 27, 1999

Filed Title:

"HEARING AID ADJUSTMENT DEVICE"

TC/A.U.

2644

Examiner

Devona E. Faulk

Customer No.:

00116

Docket No.:

31949

LETTER

Commissioner for Patents

P.O. Box 1450

Alexandria, VA 22313-1450

Sir/Madam:

As requested by the Examiner in the Office action dated December 20, 2004, enclosed is a certified copy of International Patent Application No. PCT/CH99/00379 filed August 17, 1999; the priority of which has been claimed in the above-identified application.

Respectfully submitted,

PEARNE & GORDON LLP

Michael W. Garvey, Reg. No. 35878

1801 East 9th Street Suite 1200 Cleveland, Ohio 44114-3108 (216) 579-1700

April 28, 2005

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as first class mail in an envelope addressed to: Commissioner for Patents, P.O. Box 1450, Alexandria, VA 22313-1450 on the date indicated below.

Michael W. Garvey
Name of Attorney for Applicant(s)

Date

Signature of Attorney

Fax Confirmation

PCT

Anmeldeamtsexemplar ANTRAG

Der Unterzeichnete beantragt, daß die vorliegende internationale Anmeldung nach dem Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens behandelt wird

•	Vom	Anme	ldeamt	auszuf	ùllen
---	-----	------	--------	--------	-------

PCT/CH 9 9 / 0 0 3 7 9

1 7. 08. 99 Internationales Anmeldedatum 1 7. Aug. 1999

RO / CH - Internationale Anmeldung PCT

Name des Anmeldeamts und "PCT International Application"

r atentwesens behanden wird.	Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts (falls gewünscht) (max. 12 Zeichen) P 15 052 PC-yb					
Feld Nr. I BEZEICHNUNG DER ERFINDUNG Hörgerät-Anpasseinrichtung						
Feld Nr. II ANMELDER						
Name und Anschrift: (Familienname, Vorname; bei juristischen Personen Bei der Anschrift sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzug Anschrift angegebene Staat ist der Staat des Sitzes oder Wohnsitzes des Staat des Sitzes oder Wohnsitzes des Staat des Sitzes oder Wohnsitzes angegeben ist.)						
PHONAK AG Laubisrütistrasse 28 CH - 8712 Stäfa	Telefonnr.:					
Schweiz	Fernschreibnr.:					
Staatsangehörigkeit (Staat): CH	Sitz oder Wohnsitz (Staat): CH					
	nungsstaaten mit Ausnahme nur die Vereinigten die im Zusatzfeld ten Staaten von Amerika angegebenen Staaten					
Feld Nr. III WEITERE ANMELDER UND/ODER (W						
Name und Anschrift: (Familienname, Vorname; bei juristischen Personen Bei der Anschrift sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzug Anschrift angegebene Staat ist der Staat des Sitzes oder Wohnsitzes des Staat des Sitzes oder Wohnsitzes angegeben ist.) GREMINGER, Michael	n vollständige amtliche Bezeichnung. Igeben. Der in diesem Feld in der Anmelders, sofern nachstehend kein nur Anmelder Anmelder Anmelder					
Säntisstrasse 11 CH - 8008 Zürich Schweiz	nur Erfinder (Wird dieses Kästchen angekreuzt, so sind die nachstehenden Angaben nicht nötig.)					
Staatsangehörigkeit (Staat): CH	Sitz oder Wohnsitz (Staat): CH					
Diese Person ist Anmelder für folgende Staaten: alle Bestimmungsstaaten alle Bestimm der Vereinigt	nungsstaaten mit Ausnahme ten Staaten von Amerika X nur die Vereinigten die im Zusatzfeld angegebenen Staaten					
Weitere Anmelder und/oder (weitere) Erfinder sind auf	f einem Fortsetzungsblatt angegeben.					
Feld Nr. IV ANWALT ODER GEMEINSAMER VERT						
Die folgende Person wird hiermit bestellt/ist bestellt worden, vor den zuständigen internationalen Behörden in folgender Ei	um für den (die) Anmelder X Anwalt gemeinsamer igenschaft zu handeln als:					
Name und Anschrift: (Familienname, Vorname: bei juristischen Bezeichnung. Bei der Anschrift sind die Post anzugeben.)	n Personen vollständige amtliche stleitzahl und der Name des Staats 01 313 01 00					
TROESCH SCHEIDEGGER WERNER AG Siewerdtstrasse 95	Telefaxnr.: 01 313 03 01					
Postfach CH - 8050 Zürich _{Schweiz}	Fernschreibnr.:					
Zustellanschrift: Dieses Kästchen ist anzukreuzen, wen obigen Feld eine spezielle Zustellanschrift angegeben is	nn kein Anwalt oder gemeinsamer Vertreter bestellt ist und statt dessen im st.					

Formblatt PCT/RO/101 (Blatt 1) (Juli 1998; Nachdruck Juli 1999)

Siehe Anmerkungen zu diesem Antragsformular

Feld Nr. V BESTIMMUNG VON STAATEN

Die folgenden Bestimmungen nach Regel 4.9 Absatz a werden hiermit vorgenommen (bitte die entsprechenden Kästchen ankreuzen; wenigstens ein Kästchen muß angekreuzt werden):

Regionales Patent

- AP ARIPO-Patent: GH Ghana, GM Gambia, KE Kenia, LS Lesotho, MW Malawi, SD Sudan, SL Sierra Leone, SZ Swasiland, UG Uganda, ZW Simbabwe und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat des Harare-Protokolls und des PCT ist
- EA Eurasisches Patent: AM Armenien, AZ Aserbaidschan, BY Belarus, KG Kirgisistan, KZ Kasachstan, MD Republik Moldau, RU Russische Föderation, TJ Tadschikistan, TM Turkmenistan und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat des Eurasischen Patentübereinkommens und des PCT ist
- EP Europäisches Patent: AT Österreich, BE Belgien, CH und LI Schweiz und Liechtenstein, CY Zypern, DE Deutschland, DK Dänemark, ES Spanien, FI Finnland, FR Frankreich, GB Vereinigtes Königreich, GR Griechenland, IE Irland, IT Italien, LU Luxemburg, MC Monaco, NL Niederlande, PT Portugal, SE Schweden und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat des Europäischen Patentübereinkommens und des PCT ist
- OA OAPI-Patent: BF Burkina Faso, BJ Benin, CF Zentralafrikanische Republik, CG Kongo, CI Côte d'Ivoire, CM Kamerun, GA Gabun, GN Guinea, GW Guinea-Bissau, ML Mali, MR Mauretanien, NE Niger, SN Senegal, TD Tschad, TG Togo und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat der OAPI und des PCT ist (falls eine andere Schutzrechtsart oder ein sonstiges Versahren gewünscht wird, bitte auf der gepunkteten Linie angeben)......

Natio	nales	Patent (falls eine andere Schutzrechtsart oder ein sonstiges)	erfah	ren gewül	nscht wird, bitte auf der gepunkteten Linie angeben)
	ΑE	Vereinigte Arabische Emirate			Liberia
	ΑL	Albanien	M	LS	Lesotho
X	AM	Armenien			Litauen
	ΑT	Österreich			Luxemburg
X	ΑU	Australien		LV	Lettland
	ΑZ	Aserbaidschan			Republik Moldau
X	BA	Bosnien-Herzegowina	X	MG	Madagaskar
X	BB	Barbados	X	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik
X	BG	Bulgarien			Mazedonien
X	BR	Brasilien	X	MN	Mongolei
X	BY	Belarus		MW	Malawi
M	CA	Kanada	X		Mexiko
	CH	und LI Schweiz und Liechtenstein			Norwegen
	CN	China	×		Neuseeland
X	CU	Kuba	X	PL	Polen
X	CZ	Tschechische Republik	X	PT	Portugal
XI.	DE	Deutschland	52	RO	Rumänien
X		Dänemark	M	RU	Russische Föderation
X	EE	Estland	X	SD	Sudan
X	ES	Spanien		SE	Schweden
X	FI	Finnland		SG	Singapur
X	GB	Vereinigtes Königreich	33	SI	Slowenien
X	GD	Grenada		SK	Slowakei
X	GE	Georgien	X	SL	Sierra Leone
X		Ghana	X	TJ	Tadschikistan
X	GM	Gambia	X	TM	Turkmenistan
	HR	Kroatien			Türkei
X	HU	Ungarn	×		Trinidad und Tobago
	ID	Indonesien	X	UA	Ukraine
X	IL	Israel	×	UG	Uganda
	IN	Indien	×		Vereinigte Staaten von Amerika
	IS	Island	_		
X	JP	Japan			Usbekistan
×	KE	Kenia			Vietnam
X	KG	Kirgisistan	X	YU	Jugoslawien
X	KP	Demokratische Volksrepublik Korea		ZA	Südafrika
			X	ZW	Simbabwe
X	KR	Republik Korea			
×		Kasachstan	Ver	offentlic	r die Bestimmung von Staaten , die dem PCT nach der chung dieses Formblatts beigetreten sind:
×		Saint Lucia	M	CR C	Costa Rica
×		Sri Lanka		DM D	Oominica
					OMITICA

Erklärung bzgl. vorsorglicher Bestimmungen: Zusätzlich zu den oben genannten Bestimmungen nimmt der Anmelder nach Regel 4.9 Absatz b auch alle anderen nach dem PCT zulässigen Bestimmungen vor mit Ausnahme der im Zusatzfeld genannten Bestimmungen, die von dieser Erklärung ausgenommen sind. Der Anmelder erklärt, daß diese zusätzlichen Bestimmungen unter dem Vorbehalt einer Bestätigung stehen und jede zusätzliche Bestimmung, die vor Ablauf von 15 Monaten ab dem Prioritätsdatum nicht bestätigt wurde, nach Ablauf dieser Frist als vom Anmelder zurückgenommen gilt. (Die Bestätigung einer Bestimmung erfolgt durch die Einreichung einer Mitteilung, in der diese Bestimmung angegeben wird, und die Zahlung der Bestimmungs- und der Bestätigung muß beim Anmeldeamt innerhalb der Frist von 15 Monaten eingehen.)

Blatt Nr. 3

Feld Nr. VI PRIORITÄTS	Weitere Prioritätsansprüche sind im Zusatzfeld angegeben.							
Anmeldedatum Aktenzeichen			lst die frühere Anmeldung eine:					
der früheren Anmeldung (Tag/Monat/Jahr)	der früheren Anmeldung der früheren Anmeldung			nmeldung: at	regionale Anmo regionales			ale Anmeldung: neldeamt
Zeile (1)								
					1	1		
7.3-73								
Zeile (2)					·			
Zeilc (3)								
Das Anmeldeamt wird erst bezeichneten früheren An- dem Amt eingereicht word	meldung(en) zi en ist(sind), da	ı erstellen und s für die Zweci	ke dieser intern	ationalen An	meldung Anmeld	eumi isi)		
* Falls es sich bei der früheren Ar Mitgliedstaat der Pariser Verband		40100 4		an muR in d	om Zucatefold min	doctone oin	Staat angeg dung eingere	eben werden, der icht wurde.
Feld Nr. VII INTERNATI			BEHÖRDE					
Wahl der internationalen Recher (falls zwei oder mehr als zwei in	chenbehörde (l	chérchen- fri	ihere Recherch	: (falls eine fri	bnisse einer früh ühere Recherche b	eren Reche ei der interi	erche; Bezug nationalen R	gnahme auf diese echerchenbehörde
behörden für die Ausführung der l zustandig sind, geben Sie die von Ih der Zweibuchstaben-Code kann bei	internationalen inen gewählte B	Recherche bei ehörde an:	antragt oder von atum (Tag/Mon	ihr durchgef	ü <i>hrt worden ist):</i> Aktenzeiche			regionales Amt)
ISA/								
Feld Nr. VIII KONTROLI	LISTE; EIN	REICHUNG	SSPRACHE					
Diese internationale Anmeldu die folgende Anzahl von Blä	ng enthält D	ieser internat	ionalen Anme r die Gebührer		die nachstehen	id angekre	euzten Unte	erlagen bei :
Antrag	2	_	erte unterzeich					
	20				; Aktenzeichen	(falls voi	rhanden):	
Sequenzprotokollteil) :			dung für das F				,	<u>~</u>
Ansprüche :	3 1	. □ Priorită	tsbeleg(e), in	Feld Nr. VI	durch			
Zusammenfassung :	7	folgend	le Zeilennumn	ier gekennz	eichnet:			
Zeichnungen :					Anmeldung in d			
Sequenzprotokollteil der Beschreibung								gischen Material
_	22 1	_			r Aminosäurese	quenzen i	n computer	lesbarer Form
Blattzahl insgesamt :			e (einzeln auf)					
Abbildung der Zeichnungen, d mit der Zusammenfassung veröffentlicht werden soll (Nr.):	prache, in der on termationale Andrews in der on the contract of the contract	nmeldung	DEUTSO	СН				
Feld Nr. IX UNTERSCH	RIFT DES A	NMELDER!	S ODER DES	ANWALT	<u>s</u>			
Der Name jeder unterzeichne aus dem Antrag ergibt, in we	nden Person i elcher Eigensc	st neben der U haft die Persi	nterschrift zu v on unterzeichn	viederholen, et.	und es ist anzug	geben, soje	ern sich dies	nicht eindeutig
TROESCH SCHEI	DEGGER	WERNER	AG					
1 111:	lin	_						
		7						
RIGLING, Pet	er							
		1						
		Vor	n Anmeldeam	auszufüller	1			
Datum des tatsächlichen internationalen Anmeldur	Eingangs die			7. 08. 99		lug. 199	99	2. Zeichnungen einge-
Geändertes Eingangsdatu fristgerecht eingegangen zur Vervollständigung die	er Unterlagen	oger Zeichni	ingen					gangen:
4. Datum des fristgerechten Richtigstellungen nuch A	Eingangs der a	ngeforderten						gegangen:
5. Internationale Recherche (falls zwei oder mehr zus	nbehörde tändig sind):	ISA/		6. U Ü	bermittlung des ahlung der Rech	Recherch erchengel	enexempla bühr aufges	rs bis zur choben
		Vom In	ternationalen l	Büro auszufi	illen —			
Datum des Eingangs des beim Internationalen Büro:	Aktenexempla							

Hörgerät-Anpasseinrichtung

10

15

20

25

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Hörgerät-Anpasseinrichtung nach dem Oberbegriff von Anspruch 1.

In der Hörgeräte-Technologie geht man mehr und mehr dazu über, die Audiosignale digital zu verarbeiten. Mittels einer digitalen Signalprozessoreinheit wird die Übertragung von Audiosignalen, letztendlich auf einen elektrisch/mechanischen Ausgangskoppler des Hörgerätes, vorgenommen. Das Übertragungsverhalten des Hörgerätes zwischen akustisch/elektrischem Eingangs- und elektrisch/mechanischem Ausgangswandler wird an der Signalprozessoreinheit so erstellt, dass individuelle Gehörinsuffizienzen durch das Hörgerät weitestgehend behoben werden.

Damit versteht sich praktisch von selbst, dass optimaler Nutzen aus derartigen Hörgeräten nur dann gezogen werden kann, wenn - üblicherweise in Schritten - erst eine Grobabstimmung, dann eine Feinabstimmung des Hörgerätes erfolgt, bei welchen die Übertragungsparameter am Hörgerät den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Üblicherweise erfolgt die erste Grobabstimmung anhand diagnostischer Daten, wie von Audiogrammen. Anhand solcher Daten wird eine erste Abstimmung mindestens eines Teils der Übertragungsparameter am Hörgerät vorgenommen oder erst gar der Hörgerätetyp selektioniert.

Anschliessend wird die Abstimmung in situ vorgenommen. Grundsätzlich wird dabei ein Individuum, an welches ein oder zwei
Hörgeräte anzupassen sind, mit den abzustimmenden Hörgeräten
ausgerüstet und Prüfaudiosignalen ausgesetzt. Dabei wurde dem
Individuum meistens schon aufgrund seiner individuellen diagno-

stischen Daten ein Hörgerät appliziert, und die In-situAbstimmung wird nun weiter anhand seiner diagnostischen Daten
und/oder aufgrund von Beurteilungen des Individuums über sein
Hörerleben, also Höreindrücke aus seiner Alltagsumgebung, vorgenommen. Aufgrund dieser Angaben ist es üblich, dass der Hörgeräte-Akustiker aus einer Mehrzahl zur Verfügung stehender
Prüfaudiosignale ein zur Überprüfung der individuellen Beurteilung geeignetes Prüfsignal auswählt, dieses über Lautsprecher
dem Individuum mit appliziertem Hörgerät präsentiert und nach
neuerlicher Beurteilung durch das Individuum eine Abstimmung
mindestens eines Teils der Übertragungsparameter am Hörgerät
vornimmt.

5

10

15

20

25

Es ist nun ohne weiteres ersichtlich, dass eine manuelle Feinabstimmung der Übertragungsparameter an den Hörgeräten, am Ohr des Individuums, manuell - wie durch Potentiometer-Bedienung - nicht machbar ist. Deshalb wird an den Hörgeräten dieser Art, über eine entsprechende Schnittstelle, eine Kommunikationsverbindung zu einer Anpass-Recheneinheit erstellt.

Aufgrund der Beurteilung durch das Individuum ermittelt die Recheneinheit, unter anderem auf der Basis einer Datenbank, welche Übertragungsparameter am Hörgerät wie zu ändern sind.

In der Datenbank ist Erfahrungswissen abgelegt, welche der erwähnten Parameter wie zu verstellen sind, in Funktion von den erwähnten Beurteilungen, wobei auch algorithmische Zusammenhänge zwischen Parameterstellungen und Beurteilung berücksichtigt werden, beispielsweise zwischen einer Beurteilung z.B. "zu laut" und der Lautheitverstärkung bzw. der die Lautheit bestimmenden Parametern am Hörgerät.

Im einfacheren Fall, nicht aber im bedienungsoptimalsten, erfolgt die Beurteilung des Individuums mündlich an eine Fachperson, wie an einen Hörgeräte-Akustiker. Nach entsprechender Umsetzung gibt letzterer, an einer Eingabeeinheit, üblicherweise
einer Rechnertastatur, der Beurteilung entsprechende Eingaben
an die Anpass-Recheneinheit ein.

Um die Abstimm-Prozedur in situ auch für das betroffene Individuum kürzestmöglich und so rationell wie möglich zu gestalten, ist man dazu übergegangen, die individuellen Reaktionen mindestens teilweise zu standardisieren und sie nicht über den Hörgeräte-Spezialisten der Anpass-Recheneinheit zu übermitteln, sondern direkt. Hierzu werden Eingabeeinheiten eingesetzt, mit einfachen Tastaturfeldern, die es dem Individuum erlauben, beispielsweise entsprechend einer Skala, seine Beurteilung einzugeben. Diese Eingabe-Einheit kommuniziert direkt mit der Anpass-Recheneinheit.

10

15

20

25

Die Anpassung digitaler Hörgeräte erfolgt dabei zunehmend nach psycho-akustischen Wahrnehmungsgrössen, dabei auch der Lautheit. Diesbezüglich wird auf die EP-A-0 661 905 entsprechend der US-Anmeldung Nr. 08/720 748 der gleichen Anmelderin wie vorliegende Anmeldung verwiesen. Darin ist beispielsweise erläutert, wie die psychoakustische Wahrnehmungsgrösse "Lautheit" von einem Individuum skaliert bewertet werden kann und wie eine Recheneinheit, entsprechend der Testsignalreaktion, für die spezifischen kritischen Frequenzbänder des menschlichen Gehörs, Übertragungsparameter am Hörgerät setzt. Dieses Vorgehen ist in der erwähnten Schrift ausführlich beschrieben und nur insofern für die vorliegende Erfindung von Bedeutung, als dass damit beispielsweise erläutert wird, wie eine Anpass-

Recheneinheit, aufgrund skalierter Lautheitsangaben vom Individuum, Parameter des Übertragungsverhaltens am Hörgerät stellt.

Die vorliegende Erfindung betrifft, wie erwähnt, eine HörgerätAnpasseinrichtung obgenannter Art, primär unabhängig davon, wie
die Beurteilung des Individuums an die Einrichtung übermittelt
wird, direkt oder über die interpretierende Fachkenntnis des
Spezialisten. Im weiteren ist es für die vorliegende Erfindung
nicht von Belang, auf welche Art und Weise die Anpass-Einrichtung kommunizierend mit dem oder den Hörgeräten wirkverbunden
ist, z.B. ob drahtgebunden oder drahtlos. Unabhängig von diesen
Systemvarianten geht es bei der vorliegenden Erfindung um das
Problem, dass bezüglich Auswahl der dem Individuum präsentierten Audiotestsignale ein hohes Fachwissen der die Anpassung
vornehmenden Fachperson vorauszusetzen ist und/oder dass die
erwähnten Audiotestsignale nicht optimal, der jeweiligen Testsituation entsprechend, gewählt werden. Die vorliegende Erfindung setzt sich zur Aufgabe, dieses Problem zu beheben.

10

15

20

Dies wird durch Realisation der Hörgerät-Anpasseinrichtung eingangs genannter Art nach dem Kennzeichen von Anspruch 1 erreicht. Demnach umfasst die erfindungsgemässe Anpasseinrichtung eine Audiospeichermedium-Abspieleinheit, deren Steuereingänge mit einem Ausgang der Recheneinheit und deren Audioausgang mit einem Anschluss für eine Lautsprechereinheit wirkverbunden sind.

Damit wird erreicht, dass die Selektion von präsentierten Audiotestsignalen optimal situativ erfolgen kann. Dadurch, dass
die vorgesehene Audiospeichermediums-Abspieleinheit von der Recheneinheit angesteuert wird, wird ermöglicht, in Funktion der
.jeweiligen Beurteilung, dabei gegebenenfalls auch diagnosti-

scher Daten, die Auswahl des nächsten zu präsentierenden Audiotestsignals optimal und automatisch vorzunehmen.

Die Audiospeichermediums-Abspieleinheit kann dabei eine beliebige derartige Einheit sein, insbesondere auch ein oder mehrere Speicherchip(s) für Audiosignale umfassen oder eine CD-ROM-Einheit, wird aber heute bevorzugterweise durch eine Einheit realisiert, die Audio-CDs spielt.

Um nun insbesondere bei Einsatz einer Abspieleinheit, bei welcher auch zweckfremde Audiospeichermedien eingesetzt werden können, wie beispielsweise an einer Audio-CD-Abspieleinheit bezüglich Hörgerät-Anpassung zweckfremde CDs, wird gemäss dem Wortlaut von Anspruch 3 vorgeschlagen, dass eine Prüfeinheit vorgesehen ist, welche ein Audiospeichermedium auf eine vorgegebene Kennzeichnung hin prüft und bei Nichterkennen die Abspieleinheit sperrt und vorzugsweise eine Anzeige an einer Displayeinheit ausgibt. Die erwähnte Kennzeichnung kann beliebiger Art sein, beispielsweise in Form eines Strichcodes. Insbesondere hängt die Art der erwähnten Kennzeichnung davon ab, von welcher Kategorie die Abspieleinheit ist bzw. welche Art Audiospeichermedium damit gespielt wird.

10

15

20

25

Wird, wie bevorzugt, eine Audio-CD-Abspieleinheit eingesetzt, so wird bevorzugterweise und nach dem Wortlaut von Anspruch 4 die zeitliche Längenangabe mindestens eines der Tracks auf der CD von einem Ausgang der Abspieleinheit einer Decodiereinheit der Recheneinheit zugeführt, die an ihrem Ausgang ein Steuersignal für den Betrieb der Abspieleinheit erzeugt, in Funktion der Track-Zeitlängenangabe. Durch dieses Vorgehen, bei welchem Track-Längenangaben generell als Codierung für den Abspielbetrieb ausgenützt werden, ist es möglich, an reinen Audio-CDs,

also nicht-hybriden CDs, audiospeicherungs-konform Information aufzucodieren.

5

10

15

25

Bevorzugterweise werden dabei Längenangaben von Tracks auf der Audio-CD ausgenützt, die nicht für das Abspielen von Testsignalen vorgesehen sind, wobei durchaus auch Zeitlängenangaben von Tracks hierfür ausgenützt werden können, die auch Audiotestsignale enthalten. Dies deshalb, weil die zeitliche Abspiellänge von Audiotestsignalen unkritisch ist. Damit kann es durchaus unwesentlich sein, ob ein Audiotestsignal und damit der zugehörige Track 13 Sek. dauert oder 15 Sek. dauert, wobei aber die 2 Sek. Unterschiedlichkeit im Sinne der erwähnten Codierung unterschiedliche Abspiel-Betriebsweisen definieren können. Allerdings wird bevorzugterweise die erwähnte Zeitlängen-Codierung nur dann am Audiotestsignal-Track vorgesehen, wenn Sicherheit darüber besteht, dass der angesprochene Audiotrack dann, wenn die codierte Information benötigt ist, auch abgespielt wird.

Dies kann beispielsweise bei einem Audiotrack der Fall sein, welcher bei jedem Abstimmvorgang ohnehin abzuspielen ist.

Mit Blick auf die oben erwähnte Kennzeichnung für die Bestim20 mung der Abspielzulässigkeit wird somit beispielsweise Track
Nr. 20 mit einer Länge von 11 Sek. festgelegt.

Die erwähnte, generell in Anspruch 4 spezifizierte Audio-CD-Codierungstechnik ermöglicht aber, flexibel weitere Angaben aufzucodieren. Für die Überprüfung der Sprachverständlichkeit ist es möglich, auf ein und derselben Audio-CD Sprach-Audiotestsignale in mehreren Sprachen vorzusehen. Die den jeweiligen Sprachen zugeordneten Tracks werden zu Trackgruppen gruppiert. Die Indikation, wieviel Track-Sprachgruppen auf einer Audio-CD vorgesehen sind und wieviel Tracks die jeweiligen

Gruppen umfassen, wird durch konsequente Weiterverfolgung der Informationscodierung durch Trackzeitlängen auf die CD aufgebracht und entsprechend ausgelesen und interpretiert.

Bei der erfindungsgemäss automatisierten Präsentation von Audiotestsignalen ist es weiter äusserst wichtig, den Lautheitspegel der präsentierten Signale, entsprechend einem Arbeitspunkt des Hörgerätes bezüglich Lautheit, zu kalibrieren. Wie das von einer Lautsprechereinheit abgegebene Audiosignal letztendlich vom Hörgerät empfangen wird, ist dabei auch abhängig von Kopfposition und Distanz zwischen Lautsprechereinheit und Individuum.

10

15

20

25

30

Um dieses Problem zu lösen, wird dem Wortlaut von Anspruch 5 folgend vorgeschlagen, dass ein an der Anpass-Einrichtung angeschlossenes Hörgerät einen Pegeldetektor umfasst, welcher mit dem akustisch/elektrischen Eingangswandler des Hörgerätes wirkverbunden ist. Die Recheneinheit ist dabei ausgangsseitig mit einem Freigabe-Steuereingang für den Pegeldetektor wirkverbunden, und es ist der Pegeldetektor ausgangsseitig mit einem Eingang der Recheneinheit wirkverbunden. Damit steuert die Recheneinheit, wann der Ausgang des Pegeldetektors wirksam mit ihr wirkverbunden ist. Der Eingang der Recheneinheit, auf welche, aktiviert, der Pegeldetektor ausgangsseitig wirkt, ist mit einer SOLL-Pegel-Vergleichseinheit wirkverbunden, woran detektiert wird, ob der am Hörgerät in situ detektierte Lautheitswert einem SOLL-Wert entspricht. Der Ausgang der Pegel-Vergleichseinheit ist mit einem Pegelstelleingang für den Audioausgang der Abspieleinheit wirkverbunden, wobei die Recheneinheit die Abspieleinheit zum Abspielen eines vorbestimmten Kalibrier-Speichersektors ansteuert und die Wirkverbindung von Pegeldetektorausgang zu Recheneinheit erstellt.

Auf dem erwähnten, vorbestimmten Kalibrier-Speichersektor des Speichermediums ist ein Kalibrierungs-Audiosignal abgespeichert, bezüglich wessen auch der an der Vergleichseinheit mit dem momentanen Pegelwert verglichene SOLL-Pegel bzw. SOLL-Wert eingestellt ist. Da dieser Sektor, bei einer Audio-CD ein Kalibrier-Track, jedenfalls abzuspielen ist, eignet er sich durchaus auch als Track mit einer vorerwähnten Codierung in seiner Länge.

Damit nun situativ automatisch das jeweils richtige, optimal ausgewählte Testaudiosignal dem Individuum mit appliziertem Hörgerät präsentiert werden kann, ist der Anschluss für die Eingabeeinheit an der Anpasseinrichtung mit einer Auswahleinheit an der Recheneinheit wirkverbunden, deren Ausgang auf einen Selektionseingang an der Abspieleinheit wirkt, an welchem der jeweils nächstabzuspielende Speichersektor des Audiospeichermediums ausgewählt bzw. angesteuert wird. Damit ist grundsätzlich die Verbindung zwischen Eingabeeinheit und jeweils zu selektionierendem Audiotestsignal geschaffen.

10

15

20

25

In einer Weiterbildung weist die Auswahleinheit eine Testsignal/Reaktionsmuster-Speichereinheit auf, vorzugsweise ausgebildet als Nur-Leseeinheit. Darin ist eine Vielzahl verschiedener Muster von Signalen vorabgespeichert, welche, zu möglichen Testsignalen, möglichen Reaktionssignalen bzw. Beurteilungen von der Eingabeeinheit - entsprechen, wobei jedes dieser Testsignale/Reaktionssignal-Muster ein nun zu aktivierendes, nächstes Testsignal festlegt.

Der Ausgang der erwähnten Speichereinheit wird - weiter bevorzugt - gesteuert zyklisch mit einer Vergleichseinheit wirkverbunden. Mit dem zweiten Eingang der erwähnten Vergleichseinheit

ist der Anschluss für die Eingabeeinheit wirkverbunden. Liegt von der Eingabeeinheit mithin eine Beurteilung auf ein Testsignal vor, so wird an der Vergleichseinheit ermittelt, mit welchem Muster von Reaktionen bzw. Beurteilungen bezüglich des aktuellen Testsignals die vorliegende Reaktion/Testsignal-Situation übereinstimmt bzw. mindestens am besten korreliert. Ist dieses Muster, welches eines der an der Testsignal/Reaktionssignal-Muster-Speichereinheit abgelegten ist, erkannt, so wird dadurch, dass der Ausgang der Vergleichseinheit auf den Ausgang der Auswahleinheit wirkt, das entsprechende, als für dieses Muster optimal befundene Audiospeichermedium-Segment zur Erzeugung des nächstfolgenden Testsignales aktiviert, dies gemäss Anspruch 7.

10

15

In einer weiteren bevorzugten Ausführung wird nicht nur das momentan vorherrschende Testsignal/Reaktionsmuster mit den vorabgespeicherten Mustern verglichen, sondern, hinzukommend, wird ermöglicht, die Testvorgeschichte dadurch miteinzubeziehen, dass den Anschlüssen der Vergleichseinheit Muster-Geschichts-Speichereinheiten vorgeschaltet sind, gemäss Anspruch 8.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform ist dem Anschluss für die Eingabeeinheit ein gesteuerter Decodierer nachgeschaltet.

Die Vorzüge des Vorsehens eines derartigen Decodierers sollen anhand der Detailbeschreibung weiter unten erläutert werden.

Vorab ist aber davon auszugehen, dass für die Parameter-Anpassung am Hörgerät letztendlich standardisierte Beurteilungskriterien an der Recheneinheit vorliegen müssen. Wird die Beurteilungseingabe, insbesondere, wenn direkt vom Individuum erfolgend, mit Beurteilungs-Begriffen der Alltagssprache vorge-

nommen, wie mit Begriffen "zu dumpf", "zu schrill" etc., so wird mit der erwähnten Decodierungseinheit, welcher diesen Begriffen entsprechende Signale zugeführt werden, über eine Decodierungstabelle, ausgangsseitig eine oder mehrere Situationen festgelegt, welche durch psycho-akustische Norm-Begriffe definiert sind und welche einerseits erlauben, im Sinne vorliegender Erfindung, auf vorgesehene Audiotestsignale automatisch zuzugreifen, anderseits aber auch, Parameter am Hörgerät zu stellen.

10 Die Decodierung erfolgt dabei wiederum nach Erfahrungswerten.

Die vorliegende Erfindung betrifft weiter ein Verfahren zur Anpassung eines Hörgerätes nach dem Wortlaut von Anspruch 10 sowie eine Audio-CD nach dem Wortlaut von Anspruch 11.

Die Erfindung wird anschliessend beispielsweise anhand von Figuren erläutert. Diese zeigen:

- Fig. 1 Ein Signalfluss/Funktionsblock-Diagramm der erfindungsgemässen Anpasseinrichtung im Überblick;
- Fig. 2 in Form eines vereinfachten Signalfluss/FunktionsblockDiagrammes, eine bevorzugte Selektionstechnik für Testsignale an der Einrichtung gemäss Fig. 1;

20

- Fig. 3 in Form eines vereinfachten Signalfluss/Funktionsblock-Diagrammes, eine weitere Möglichkeit, beim erfindungsgemässen Vorgehen nach Fig. 1 ein nächstabzuspielendes Testsignal anzuwählen;
- 25 Fig. 4 in Form eines vereinfachten Funktionsblock/Signalfluss-Diagrammes, Vorkehrungen an der erfindungsgemässen An-

passeinrichtung gemäss Fig. 1 zur Verhinderung des Abspielens zweckfremder Audiospeichermedien;

- Fig. 5 schematisch, die Struktur einer erfindungsgemäss codierten Audio-CD;
- 5 Fig. 6 wiederum in Form eines vereinfachten Signalfluss/Funktionsblock-Diagrammes, Vorkehrungen an der erfindungsgemässen Einrichtung nach Fig. 1 oder Fig. 1 und 2 zur
 Kalibrierung der erfindungsgemäss automatisiert präsentierten Audiotestsignale bezüglich Lautheitspegel, und
- 10 Fig. 7 in Darstellung analog zu den Fig. 1 bis 6, Vorkehrungen zur Decodierung einfacher Reaktions-Eingaben in standardisierte Mehr-Signale an der erfindungsgemässen Einrichtung.
- Vorerst sei betont, dass alle nachfolgenden Ausführungsbeispiele für den Fachmann viele System-Realisationsvarianten eröffnen. Auch für die elektronische Detail-Realisation der vorgestellten Ausführungsformen stehen dem Fachmann sehr viele Möglichkeiten offen.
- Gemäss Fig. 1 umfasst die Hörgerät-Anpasseinrichtung 1 eine Recheneinheit 3, welche ausgangsseitig auf einen Anschluss A, für
 ein oder zwei Hörgeräte 7 wirkt. Die Recheneinheit 3 weist weiter, eingangsseitig, einen Anschluss E, auf für eine Eingabeeinheit 5, sei dies eine übliche Eingabetastatur, sei dies eine
 Tastatur mit wenigen Skalierungstasten, sei dies eine Spracheingabeeinheit, eine Maus, ein Joystick ect.

Ausgangsseitig ist die Recheneinheit 3 weiter mit Steuereingängen E, einer Audiospeichermedium-Abspieleinheit 9 wirkverbunden, deren Audioausgang A, mit einer Lautsprechereinheit 11

wirkverbunden bzw. wirkverbindbar ist - über einen Anschluss A_{11} -, mittels welcher dem in situ getragenen Hörgerät 7 Testsignale T übermittelt werden.

Grundsätzlich arbeitet die in Fig. 1 dargestellte Einrichtung wie folgt:

5

10

15

20

Das Individuum mit dem getragenen Hörgerät 7 wird einem Testsignal T ausgesetzt. Durch direkte manuelle Eingabe oder durch mündliche Rapportierung an eine Fachperson und anschliessendes Eingeben wird die Reaktion bzw. Beurteilung des Individuums auf das Testsignal T über die Eingabeeinheit 5 der Recheneinheit 3 der Anpasseinrichtung 1 zugespiesen.

In Fig. 2 ist eine erste Ausführungsvariante dargestellt, wie, in Kombination mit Fig. 1 betrachtet, die Abspieleinheit 9 von der Recheneinheit 3 angesteuert wird. Es bezeichnet dabei H "manuelle Eingabe". Aufgrund der Beurteilung eines Individuums bezüglich seines Hörerlebens mit einem abzustimmenden Hörgerät wird bevorzugterweise ein Hörgeräte-Akustiker die Beurteilung in psycho-akustische Begriffe umsetzen, wie beispielsweise bezüglich Lautheit, Sprachverständlichkeit und Klangqualität, und gibt die der individuellen Beurteilung entsprechenden Gewichtungen ein, wie bezüglich Lautheit "zu hoch" etc., bezüglich Sprachverständlichkeit "zu schrill", bezüglich Klangqualität "zu hallig".

Diese Eingabe mit der entsprechenden Gewichtung wird einer Selektionseinheit 8 zugespiesen. Im einfachsten Fall ordnet die
Selektionseinheit 8 jeder umgesetzten Beurteilung B1, B2 ...
entsprechend den manuellen Eingaben ein zugeordnetes Audiotestsignal T zu.

Da mehreren Beurteilungen B ein und dasselbe Audiotestsignal T optimal zugeordnet werden kann und, in einer Weiterbildung der Erfindung, die Testsignale T aufgrund logischer Verknüpfungen wie von AND, OR etc. von B-Beurteilungen zugeordnet werden können, wird bevorzugterweise – und wie in Fig. 2 auch dargestellt – eine Selektionseinheit 8 vorgesehen, welcher einerseits die Beurteilungssignale B zugeführt sind und an der anderseits – wie mit H_{LOG} schematisiert dargestellt – die logische Verknüpfungsart eingegeben werden kann, mit welcher die Beurteilungseingaben B zu verknüpfen sind und welche ausgangsseitig jeweils das für die vorliegende Beurteilungskombination optimale Testsignal T auslösen.

10

15

20

Rückblickend auf Fig. 1 wird mithin von der Recheneinheit 3 aufgrund und in Funktion der Beurteilung entsprechender Eingaben R_m die Abspieleinheit 9 über den Steuereingang E_9 zum Abspielen eines angewählten Audiotestsignales angesteuert, und es wird über Lautsprechereinheit 11 das Testsignal T abgespielt.

Dabei wird bevorzugterweise das gewählte Audiotestsignal T loopend bzw. wiederholend abgespielt, und - wie in Fig. 1 schematisiert mit der Schalteinheit 10 dargestellt - es schaltet die Bedienungsperson manuell die Parameter-Anpassung am Hörgerät 7 aktiv, bei der von der Recheneinheit 3 und nach Massgabe der dann vorherrschenden Beurteilungssignale B nach Fig. 2 das Übertragungsverhalten des Hörgerätes anpassend verstellt wird.

Die manuellen Eingaben gemäss H von Fig. 2 erfolgen über den Anschluss E_3 für die Eingabeeinheit 5 von Fig. 1.

In Fig. 3 ist schematisch, anhand eines vereinfachten Funktionsblock/Signalflussdiagrammes, eine Weiterausbildung der bisher erläuterten erfindungsgemässen Einrichtung bzw. des erfindungsgemässen Anpassverfahrens dargestellt. Es ist an der Recheneinheit 3 eine Individuums-Speichereinheit 50 vorgesehen sowie eine Standard-Speichereinheit 52. In der Individuum-Speichereinheit 50 werden die während der In-situ-Anpassprozedur durchlebten Audiotestsignale T_c sowie, damit gekoppelt, die erlebten individuellen Beurteilungen entsprechend den Eingabesignalen an E, von Fig. 1 abgespeichert und während der Prozedur laufend ergänzt. Somit ist in diesem Speicher 50 die bisher durchlebte Anpassprozedur abgespeichert. Analog sind in der Standard-Speichereinheit 52 als Datenbank eine Vielzahl möglicher durchlebter Testsignal- und Beurteilungs-Vorgeschichten abgespeichert, gemeinsam mit der jeweiligen Identifikation eines nächstabzuspielenden Audiotestsignales To, welches als bei den jeweiligen Vorgeschichten als optimal für einen weiteren Anpassschritt befunden wurde. Die Daten in der Standard-Speichereinheit 52 wurden durch Versuche und Erfahrung ermittelt und in der bevorzugt als Nur-Lesespeicher ausgebildeten Einheit 52 abgespeichert. Gemäss den Fig. 1 und 2 erfolgt nun bei momentaner Eingabe für die Beurteilung signifikanter Grössen gemäss B von Fig. 2 einerseits eine Aufdatierung des Individuum-Speichers 50. Die nun durchlebte Anpassgeschichte, abgelegt im Individuum-Speicher 50, wird an einer Vergleichseinheit 53 mit den in der Standard-Speichereinheit 52 abgelegten Standard-Anpassgeschichten verglichen und diejenige daraus ermittelt, welche am besten mit der im Individuum-Speicher 50 momentan abgelegten übereinstimmt. Daraufhin wird das zugeordnete, optimalerweise als nāchstes abzuspielende Audiotestsignal To von der gefundenen Geschichte aus der Standard-Speichereinheit 52 ausgelesen und gemäss Fig. 1 damit am Steuereingang E, der Abspieleinheit 9 der zugeordnete Mediumssektor angesteuert.

10

15

20

25

30

Auf diese Art und Weise ermöglicht das erfindungsgemässe Vorgehen grundsätzlich nach Fig. 1 die automatische Auslösung abzuspielender Audiotestsignale T nach Beurteilungseingaben direkt und/oder in verfeinerter Form unter Berücksichtigung bereits vorerlebter individueller Anpassungsschritte.

Es sollen anschliessend einige bevorzugte, weitere Funktionen der anhand von den Fig. 1 bis 3 prinzipiell vorgestellten, erfindungsgemässen Anpasseinrichtung 1 näher betrachtet werden.

10

15

20

25

Insbesondere bei Verwendung einer Abspieleinheit 9, welcher auch Speichermedien 20 zugeführt werden können, die nicht Hörgerätanpassungs-spezifisch sind, wird gemäss Fig. 4, bei Einlesen des Audiospeichermediums 20 in die Abspieleinheit 9 der Ausgang A22 eines Kennzeichen-Detektors 22 - wie mit dem Schalter S22 schematisch dargestellt - dem einen Eingang E24 einer Komparatoreinheit 24 zugeführt, an deren zweiten Vergleichseingang E_{242} der Ausgang A_{26} eines SOLL-Kennzeichnungsspeichers 26 zugeführt ist. Stimmt die mittels des Detektors 22 registrierte Kennzeichnung KZ nicht mit der im Speicher 26 vorabgespeicherten überein, so wird an einem Steuereingang E, der Abspieleinheit 9 das Abspielen des eben eingelegten Mediums 20 blockiert, ggf. das Medium ausgeworfen und die Situation an einer Displayeinheit 28 angezeigt. Stimmt das detektierte Kennzeichen KZ mit dem SOLL-Kennzeichen KZ-SOLL überein, so wird vom Ausgang Y der Komparatoreinheit 24 ein Signal an einen Eingang En der Recheneinheit 3 übermittelt, ggf. - wie gestrichelt dargestellt - auch der Displayeinheit 28, womit die Anpassprozedur beginnen kann.

Als Kennzeichen, welche mit dem Detektor 22 zu erfassen sind, wird in bevorzugter Art und Weise Information auf dem Medium 20 vorgesehen, welche mit dem gleichen Gerät ausgelesen wird wie nachmals die Audiosignale. Bei einer Audio-CD wird mithin die Kennzeichnungsinformation bevorzugterweise wie Audioinformation auf dem Medium 20 aufgebracht und bei Einlegen einer CD als erste ausgelesen.

5

10

15

20

Obwohl es ohne weiteres möglich ist, bei einer heute bevorzugt als Abspielmedium eingesetzten Audio-CD Codierungen durch aufgebrachte Audiosignale - beispielsweise frequenzselektiv - vorzusehen, wird anschliessend eine bevorzugte, an sich als erfinderisch betrachtete Codierungstechnik schematisch anhand von Fig. 5 erläutert, welche auch den Aufbau einer erfindungsgemässen Audio-CD zeigt.

Eine erfindungsgemässe Audio-CD, in ihrer Track-Struktur in Fig. 5 dargestellt, umfasst eine erste Gruppe M von Tracks, welche nichtsprachspezifische Audiotestsignale umfasst, beispielsweise Musik, Geräusche etc. Die CD umfasst weiter eine oder mehrere Gruppe (n) S_1 , S_2 ... von Tracks, welche gruppenspezifisch Spracherkennungs-Testsignale in entsprechender Anzahl verschiedener Sprachen umfassen. So ist beispielsweise die Gruppe S_1 durch deutschsprachige Tracks, die Gruppe S_2 durch englischsprachige Tracks etc. aufgebaut.

Die erfindungsgemässe CD umfasst nun weiter ein oder mehrere Codierungstrack(s) $C_{\mathtt{T}}$, welche mindestens teilweise auch Audiotestsignale umfassen können, dies aber nur ausnahmsweise.

We sentlich ist, dass - wie auch die übrigen Tracks an der CD und wie bei jedem Audio-CD-Spieler üblich - die Zeitlängen Δt der jeweiligen Tracks ausgelesen und an einem Ausgang, gemäss Fig. 4 entsprechend A_{22} , ausgegeben werden. Wie nun in Fig. 5 tabellarisch dargestellt, wird die Länge der Tracks CT so auf-

gebracht, dass diese Länge eine Information für den Betrieb dieser CD beinhaltet. So bedeutet beispielsweise die Tracklänge Δt_1 an einem CT-Track Nr. 1 von 15 Sek., dass vier Sprachgruppen S an der CD vorgesehen sind, eine Tracklänge von 14 Sek., dass nur vier S-Gruppen vorgesehen sind etc. An einem weiteren CT-Track bedeutet beispielsweise eine Länge Δt_2 von 15 Sek., dass in jeder der Sprachgruppen S fünf Tracks vorgesehen sind, die Länge 14 Sek., dass lediglich vier Tracks vorgesehen sind etc.

5

20

25

10 Rückblickend auf das oben angesprochene Problem der CD-Erkennung ist es nun ohne weiteres ersichtlich, dass hierzu einer der CT-Tracks eingesetzt wird mit einer vorgegebenen Länge, und dass jede Audio-CD, deren entsprechender Track nicht vorgegebene Länge hat, als unzulässige CD ausgeworfen wird. Hierfür kann z.B. der einleitend bereits beschriebene Lautheits-Kalibrierungstrack, der jedenfalls abzuspielen ist, eingesetzt werden.

Auf diese Art und Weise ist es möglich, höchst flexibel die erfindungsgemässen CDs zu ändern und die für den Abspielbetrieb notwendige Information auf den CDs aufzucodieren, ohne dass irgendwelche für die Herstellung von Audio-CDs artfremden Codierungsmittel einzusetzen wären.

Bevor nun Testsignale ausgegeben werden, ist es praktisch unumgänglich, deren Lautheitspegel auf den Arbeitspunkt des Hörgerätes 7 zu kalibrieren. Bei Betrachtung von Fig. 1 ist erkenntlich, dass dies auch deshalb erfolgen sollte, weil sich z.B. Distanz zwischen Lautsprechereinheit 11 und Hörgerät 7, Kopfstellung und Ohrformung etc. des Individuums auf den am Hörgerät 7 aufgenommenen Lautheitspegel auswirken. Die anhand von Fig. 6 miterläuterte Kalibrierungsprozedur kann durch manuelle Eingabe an die Recheneinheit jederzeit ausgelöst werden, also auch zwischen zwei Audiotestsignalen T. Ausgelöst durch den schematisch in Fig. 6 eingezeichneten Kalibrierungsschalter S_{κ} , gibt die Recheneinheit 3 an einem Ausgang A_{32} an die Abspieleinheit 9, an einen Steuereingang E_{92} , ein Steuersignal SELKAL ab, welches einen Antrieb 29 für die Ausleseeinrichtung 31 - wie schematisch dargestellt - auf einen vorbestimmten Kalibrierungs-Speichersektor 33 des Mediums 20 positioniert. Das Kalibrierungs-Testsignal T_{κ} wird von diesem Sektor 33 der Lautsprechereinheit 11 übermittelt und an das in Fig. 3 vergrössert dargestellte Hörgerät 7 am Ohr des Individuums übermittelt.

10

An der digitalen Signalprozesseinheit DPS des Hörgerätes 7 ist eine Pegeldetektionsstufe (nicht explizit dargestellt) vorgese-15 hen, welche an einem Ausgang A71 ein vom momentanen Lautheitspegel abhängiges Ausgangssignal P(Tx) abgibt. Gleichzeitig mit Erstellen einer Wirkverbindung zwischen dem Ausgang A21 des Pegeldetektors und der Recheneinheit 3 - schematisch mit Schlies-20 sen des Schalters S, dargestellt - steuert die Recheneinheit 3 Abspielen des Kalibrierungs-Sektors am Medium 20 an. Dabei wird das Pegelsignal P(Tk) an den einen Eingang E351 einer Kalibrierungs-Vergleichseinheit 35 gelegt. Der Vergleichseinheit 35 wird weiter, an einem zweiten Eingang E352, ein SOLL-Pegelsignal 25 Ps zugeführt. Das Vergleichsresultat bzw. die Vergleichsdifferenz Δ wird dem Verstärkungs-Steuereingang E36 einer im Audiosignalpfad Abspieleinheit/Lautsprechereinheit vorgesehenen Verstärkerstufe 36 zugeführt, woran ggf. in regelndem Sinne repetitiv die Verstärkung G so lange verstellt wird, bis das vom "Hörgerät 7 empfangene Kalibrierungs-Testsignal T_k dem SOLL-30

Pegel P_s entspricht und damit dem Lautheits-Arbeitspunkt des Hörgerätes 7.

Anhand von Fig. 2 in Kombination mit Fig. 1 wurde erläutert, wie durch die Eingabe und Gewichtung psycho-akustischer Begrif5 fe - hergeleitet aus der Beurteilung des Hörerlebens durch das Individuum, direkt oder durch Einsatz logischer Kombinationen von Beurteilungsgrössen B - letztendlich ein Audiotestsignal T angewählt und ausgegeben wird.

Insbesondere, wenn angestrebt wird, dass das Individuum seine Beurteilungseingaben direkt an die Recheneinheit - also gemäss 10 Fig. 1 an E₃ - eingibt, ist dieses Vorgehen zu verfeinern, weil das Individuum nicht ausgebildet ist, sein Hörerleben in die erwähnten gewichteten, standardisierten psycho-akustischen Grössen umzusetzen. Hierzu wird - wie anhand von Fig. 7 erläutert werden soll - an der Recheneinheit eine Decodiereinheit 15 vorgesehen. Die Darstellung erfolgt an einem Vorgehen, bei welchem, umschaltbar, sowohl Eingaben durch die Fachperson, gemäss Fig. 2, wie auch Eingaben durch das Individuum möglich sein sollen. In Fig. 7 bezeichnen die Signalpfade B die bereits anhand von Fig. 2 erläuterten, fachmännisch eingegebenen und ge-20 wichteten Beurteilungsgrössen. Es bezeichnen weiter I die mit Blick auf Fig. 1 ebenfalls am Eingang E, eingegebenen, nun individuellen Beurteilungsgrössen, wie generell "hallig", "dumpf", "verzerrt".

Es ist an der Recheneinheit 3 gemäss Fig. 1 eine Decodiereinheit 40 vorgesehen, worin in Form einer Decodierungstabelle vorabgespeichert ist, mit welchen standardisierten psychoakustischen Bewertungsgrössen, entsprechend B, die individuell eingegebenen I dargestellt werden. So kann beispielsweise der

individuell eingegebene Begriff "verzerrt" bedeuten, dass die Lautheit zu hoch ist und/oder die Sprachverständlichkeit zu schrill und/oder die Klangqualität verzerrt. Ausgangsseitig der Decodiereinheit 40 werden mithin diejenigen psycho-akustischen Bewertungsgrössen entsprechend B auf die Selektionseinheit 8 gemäss Fig. 2 durchgeschaltet, welche das individuell eingegebene Bewertungskriterium am besten psycho-akustisch darstellen. Daraufhin steuert die Selektionseinheit 8 wie vorerläutert wurde wiederum das Abspielen des entsprechend optimalen Audiotestsignals an.

10

15

Mit der erfindungsgemässen Anpasseinrichtung wird es möglich, äusserst zielgerichtet und wirtschaftlich Hörgeräte abzustimmen, insbesondere feinabzustimmen. Zur Berücksichtigung verschiedener auditiver Gepflogenheiten, beispielsweise entsprechend verschiedenen Sprachregionen, können jeweils angepasste Audiospeichermedien eingesetzt werden, oder auf ein und demselben Speichermedium Testsignale in verschiedenen Sprachen vorgesehen sein, die jeweils durch anfängliche Sprachselektion an einer Steuereingabeeinheit angewählt werden.

Patentansprüche:

5

- 1. Hörgerät-Anpasseinrichtung mit einer Recheneinheit (3), eingangsseitig mit einem Anschluss (E3) für eine Eingabeeinheit (5) wirkverbunden, ausgangsseitig mit einem Anschluss (A3) für ein Hörgerät (7), dadurch gekennzeichnet, dass eine Audiospeichermedium-Abspieleinheit (9) vorgesehen ist, deren Steuereingänge (E3) mit der Recheneinheit (3) ausgangsseitig und deren Audioausgang (A3) mit einem Anschluss für eine Lautsprecher-Einheit (11) wirkverbunden ist.
- 2. Anpass-Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Abspieleinheit (9) mindestens einen Audiospeicherchip umfasst oder, und bevorzugt, eine CD-Abspieleinrichtung ist, insbesondere bevorzugt eine Audio-DC-Abspieleinheit.
- 3. Anpass-Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass eine Prüfeinheit (24) vorgesehen
 ist, welche ein Audiospeichermedium (20) an der Abspieleinheit
 (9) auf eine vorgegebene Kennzeichnung prüft und bei Nichterkennen die Abspieleinheit (9) sperrt und vorzugsweise eine Anzeige an einer Display-Einheit (28) ausgibt.
- 4. Anpass-Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Abspieleinheit (9) eine Audio-CD-Abspieleinheit ist, dass die Längenangabe (Δt) mindestens eines der Tracks von einem Ausgang (A₂₂) der Abspieleinheit (9) einer Decodiereinheit der Recheneinheit zugeführt ist, die an ihrem Ausgang ein Steuersignal für den Betrieb der Abspieleinheit erzeugt.
 - 5. Anpass-Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass ein Hörgerät (7) an den Anschluss

- (A₃) für ein Hörgerät der Recheneinheit angeschlossen ist, dass am Hörgerät (7) ein Pegeldetektor (DPS) mit dem akustisch/elekrischen Wandler (7a) des Hörgerätes (7) wirkverbunden ist, dass weiter die Recheneinheit (3) ausgangsseitig (A₃₂)
 5 die Wirkverbindung zwischen Ausgangssignal (A₇₁) des Pegeldetektors (DPS) und einem Eingang (E₃₅₁) der Recheneinheit (3) gesteuert erstellt, welcher Eingang (E₃₅₁) mit einer SOLL-Pegel-Vergleichseinheit (35) wirkverbunden ist, deren Ausgang (Δ) auf einen Pegelstell-Eingang (E₃₆) für den Audioausgang (A₉) der Abspieleinheit (9) wirkt, wobei die Recheneinheit (3) auf ein Ansteuersignal (SELKAL) hin die Abspieleinheit (9) zum Abspielen eines vorbestimmten Speichersektors (33) des Audiospeichermediums (20) ansteuert und die Wirkverbindung Pegeldetektor-Ausgang zu Recheneinheit (A₇₁, E₃₅₁) erstellt (S₇).
- 15 6. Anpass-Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschluss (E3) für die Eingabeeinheit mit einer Auswahleinheit (8; 50, 53, 52) an der Recheneinheit (3) wirkverbunden ist, deren Ausgang auf einen Selektionseingang (E9) an der Abspieleinheit (9) wirkverbunden ist, womit ein Speichersektor des Audiospeichermediums (20) an der Abspieleinheit zum Abspielen selektioniert wird.
- 7. Anpass-Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Auswahleinheit eine Testsignal/Reaktionssignal-Muster-Speichereinheit (52) umfasst, vorzugsweise als Nur-Lese-Speichereinheit ausgebildet, dass der Ausgang dieser Speichereinheit (52) mit dem einen Eingang einer Vergleichseinheit (53) wirkverbunden ist, mit dem zweiten Eingang der Vergleichseinheit (53) der Anschluss (E3) für die Eingabeeinheit (5), wobei der Ausgang der Vergleichseinheit (53) mit dem Ausgang der Auswahleinheit wirkverbunden ist.

- 8. Anpass-Einrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass den Anschlüssen der Vergleichseinheit (53) Muster-Geschichts-Speichereinheiten (50, 52) vorgeschaltet sind.
- 9. Anpass-Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschluss (E₃) für eine Eingabeeinheit (5) mit einer Decodierungs-Einheit (40) wirkverbunden ist, welche aus Eingangsdaten (I) von der Eingabeeinheit, nach abgespeicherten Decodierungstabellen, Ausgangsdaten an einem Decodier-Einheits-Ausgang erzeugt, der mit der Recheneinheit (3) eingangsseitig wirkverbunden ist und bevorzugterweise mit einer Display-Einrichtung wirkverbunden ist.

5

10

15

20

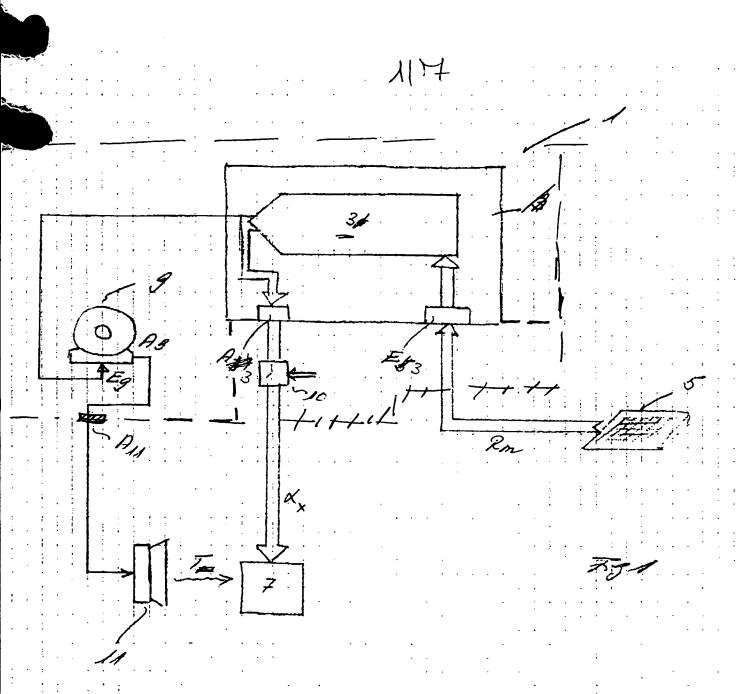
- 10. Verfahren zur Anpassung eines Hörgerätes in situ, bei dem ein Individuum mit mindestens einem applizierten Hörgerät, nach Massgabe einer Beurteilungseingabe über sein Hörerleben, einem Audio-Testsignal unterworfen wird und nach Massgabe der jeweiligen Reaktion des Individuums das Übertragungsverhalten des Hörgerätes beeinflussende Parameter am Hörgerät optimiert eingestellt werden, dadurch gekennzeichnet, dass in Funktion der Eingabe ein Audio-Testsignal automatisch selektioniert und abgespielt wird.
 - 11. Audio-CD mit einer Mehrzahl von Tracks, dadurch gekennzeichnet, dass die zeitliche Länge mindestens eines Tracks mindestens eine Struktur auf der CD vorgesehener Tracks eindeutig
 identifiziert.

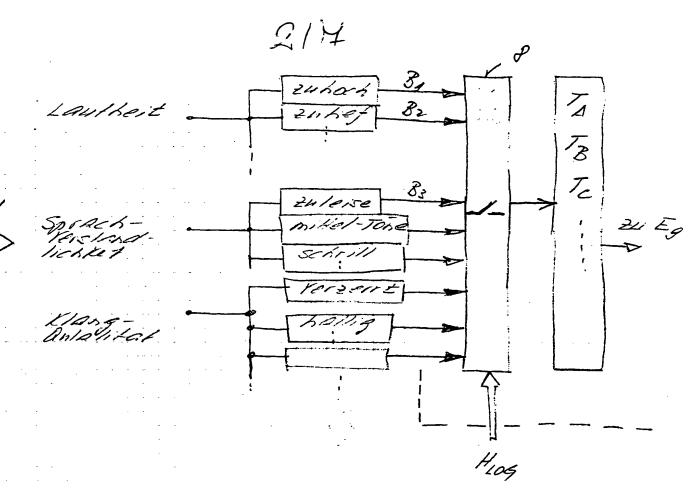
Zusammenfassung:

10

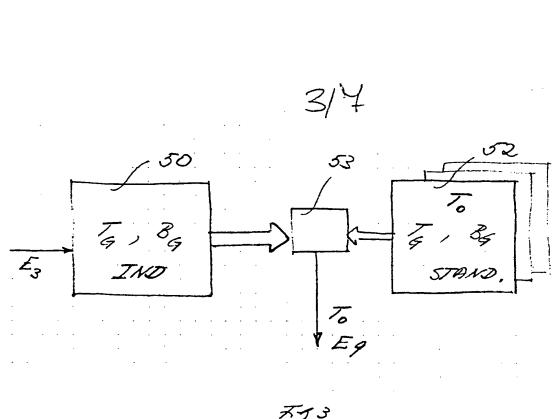
Für die In-situ-Abstimmung eines Hörgerätes werden Höreindrücke einem Anpassungsrechner (3) eingegeben (5), welcher vorzunehmende Änderungen von Parametern ($\alpha_{\rm x}$) der Hörgeräte-Übertragungsfunktion berechnet und an das Hörgerät (7) übermittelt. Über den Rechner (3) wird festgelegt, welches Audiotestsignal (T) dabei der das Hörgerät tragenden Person zu präsentieren ist. Hierzu umfasst die Hörgerät-Anpasseinrichtung nebst dem erwähnten Rechner (3) eine Audiospeichermedium-Abspieleinheit (9). Über den Rechner (3) wird angesteuert (E9), welches Audiotestsignal jeweils abzuspielen ist.

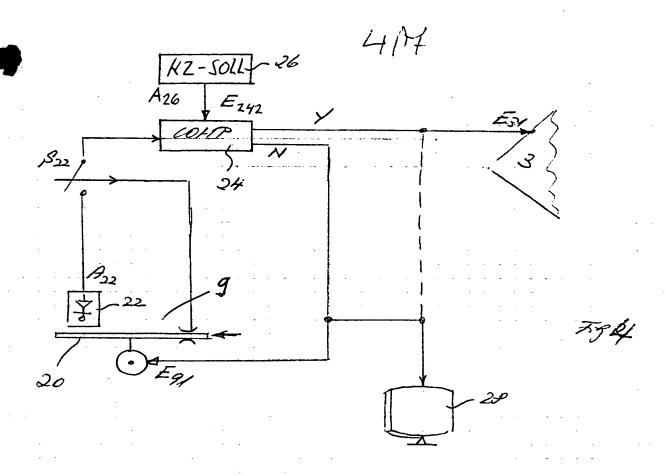
(Fig. 1)





TTE





Gestrichen PCT/CH 9 9 / 0 0 3 7 9

5/4

1					•		
	H						
	-						
İ						•	•
İ	0						
	PI						
-				•		•	
				-			
	5.						
į							
						•	
1	C						
Ì	λ) ³						
-			7				
			7	<	->	, 	•
1		٠,	Į				

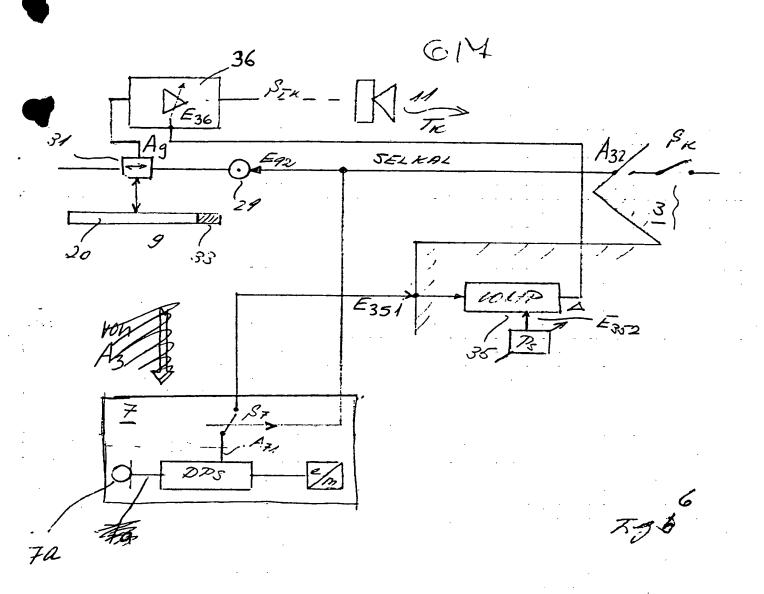
Traklange

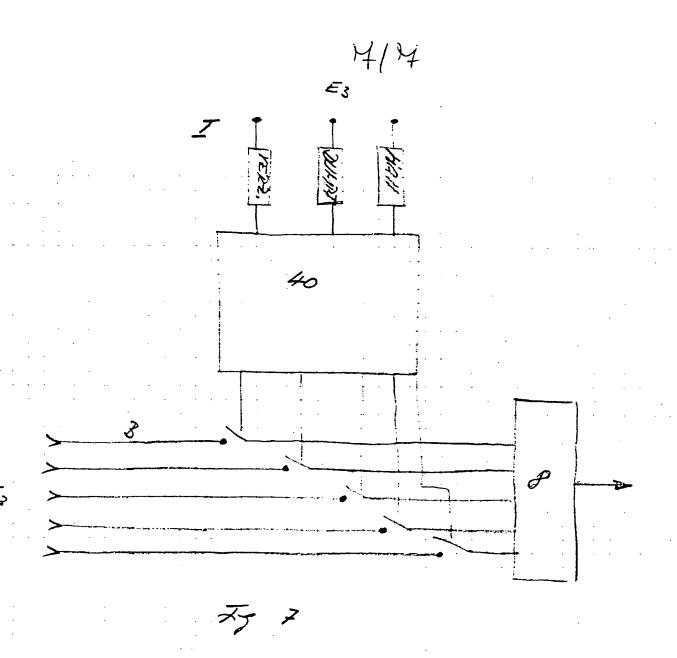
Ats | Anzahl S-Gruppen

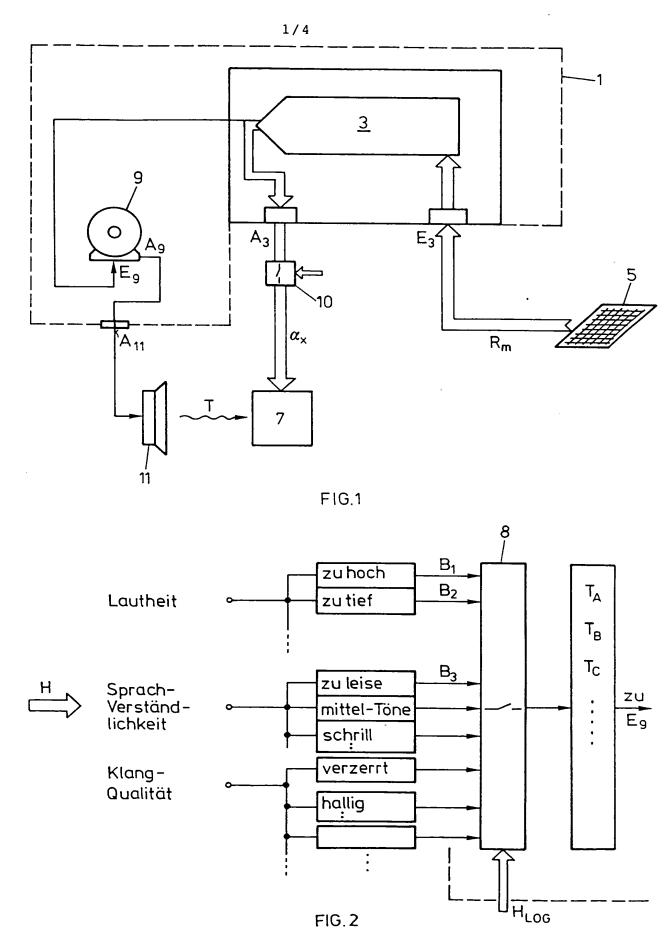
Ats | Anzahl Tin S

Ats |

カッケ







ERSATZBLATT

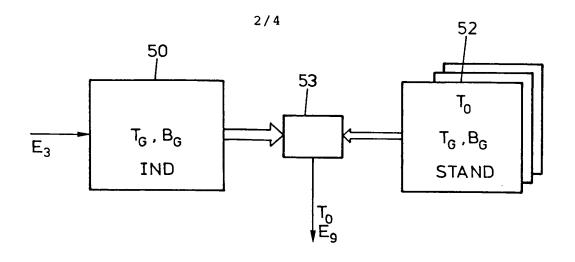


FIG.3

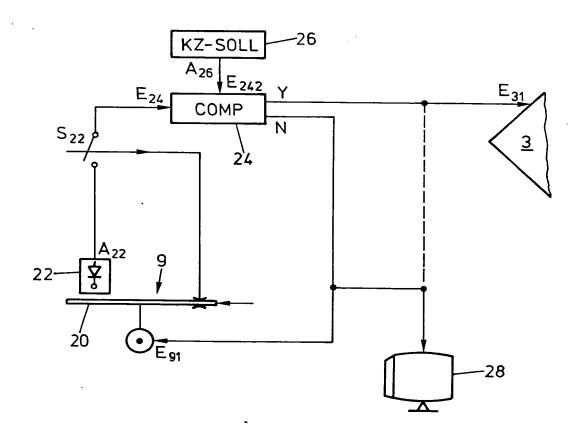
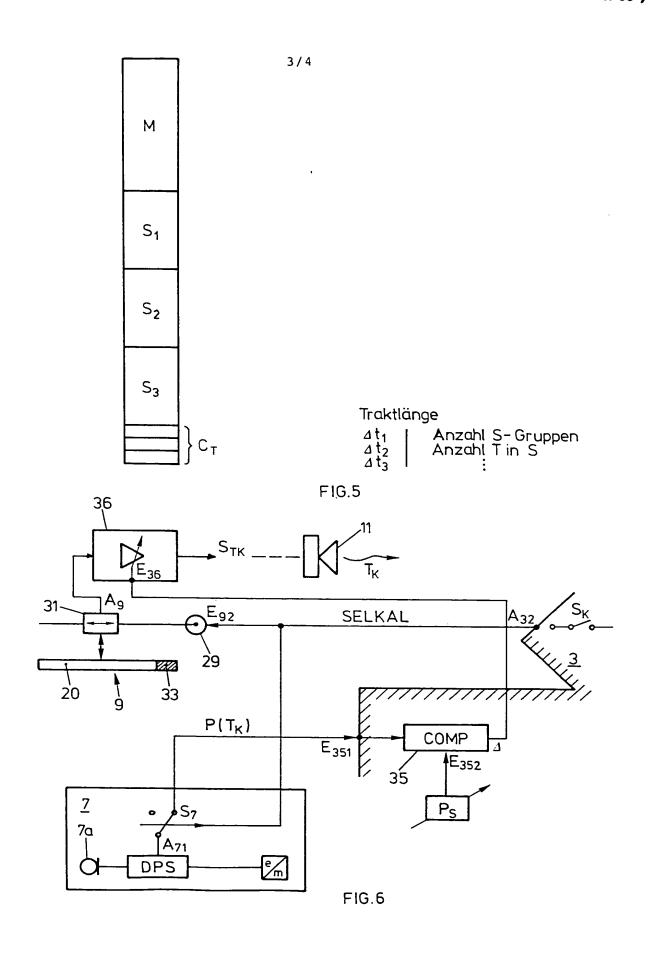


FIG. 4

ERSATZBLATT



ERSATZBLATT

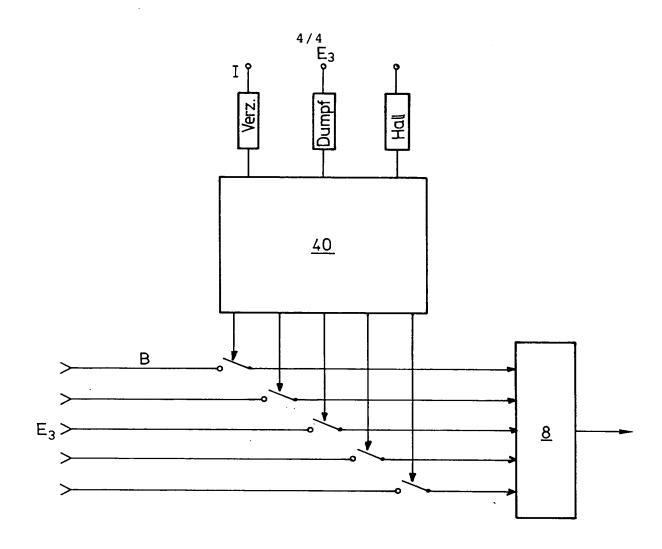


FIG.7

This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:
☐ BLACK BORDERS
☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
☐ FADED TEXT OR DRAWING
☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.